

**Die Öffentliche Bibliothek und Lesehalle in Berlin S.O., Adalbert-Kraße 41,** die unentgeltlich gute Bücher unterhaltenden und belehrenden Inhalts an jedermann verleiht, hat am 24. Oktober ihr 18. Geschäftsjahr abgeschlossen. Das gemeinnützige, von Hugo Heimann gegründete und unterhaltene Institut hat während des Kriegs Tausenden und Abertausenden der Berliner Bevölkerung Ablenkung und Erholung gebracht und ist bestrebt gewesen, die geistigen Kulturbedürfnisse seiner Besucher zu befriedigen und ihre weitere Bildung durch Darbietung geeigneten Lesestoffs zu fördern.

In der Ausleihbibliothek (wurden im Berichtsjahre 48 449 Bände nach Hause verliehen gegen 46 940 Bände im Vorjahr. Von der Gesamtzahl der Entleihungen entfallen 35 343 Bände auf schöne und 13 106 Bände auf belehrende Literatur. An letzterer Zahl sind die einzelnen Wissenszweige in folgender Weise beteiligt: Geschichte und Lebensbeschreibungen 2332, Geographie 1469, Naturwissenschaften 2551, Rechts- und Staatswissenschaften, Volkswirtschaft 1267, Gewerbekunde, Technik 2347, Philosophie, Religion, Pädagogik, Sport 1434, Kunst, Musik, Literaturgeschichte usw. 1706 Bände. Insgesamt sind im 18. Jahre 56 055 Bände in und außer dem Hause verliehen worden; in den 18 Betriebsjahren zusammen 1 229 942 Bände.

Die Lesehalle wurde von 29 416 Personen gegen 32 465 Personen im Vorjahr, und zwar 27 464 Männern und 1952 Frauen, in den 18 Jahren zusammen von 1 049 660 Personen besucht. Die Zahl der hier ausliegenden periodischen Schriften beträgt jetzt 518 Zeitungen und Zeitschriften jeder Art und Richtung. Die im Lesesaal aufgestellte, 2412 Bände zählende Nachschlagebibliothek wurde von den Besuchern in umfassender Weise zu Rate gezogen.

Die Gesamtzahl der Besucher, die im 18. Betriebsjahr Bibliothek und Lesehalle benutzten, belief sich auf 77 865 Personen. Seit der Eröffnung vor 18 Jahren haben insgesamt 2 120 243 Personen das Institut aufgesucht.

**Neujahrskarten-Verkehr.** — Amtlich wird mitgeteilt, daß Anfang Dezember eine Bekanntmachung der Heeresverwaltung zu erwarten sei, nach der, wie in den verflossenen Kriegsjahren, auch in diesem Jahre der Austausch von Neujahrsglückwunschkarten zwischen der Heimat und dem Feldheer unterbleiben muß.

**Deutscher Volksbildungstag.** — Die Hauptversammlung der Gesellschaft für Volksbildung findet am 2. Dezember, 11 Uhr, im Festsaale des Abgeordnetenhauses in Berlin statt. Den Hauptgegenstand bilden Vorträge über die Volksbildungsarbeit während des Krieges und die Vorbereitung auf die Zeit nach dem Kriege von J. Lews, Geschäftsführer der Gesellschaft für Volksbildung, und Pfarrer Dr. Luther, Charlottenburg.

**Vereinigung der Kunstverleger E. V. in Berlin.** — Die Verhältnisse haben eine weitere Erhöhung des von der Vereinigung der Kunstverleger E. V. am 10. Februar 1917 beschlossenen Leuerungszuschlages leider unumgänglich gemacht. Der Vorstand der Vereinigung teilt mit, daß auf Grund eines Mehrheitsbeschlusses der Mitglieder vom 1. Dezember d. J. ab ein Minimalzuschlag von 40% als Norm gelten wird, wobei es den Mitgliedern anheimgestellt bleibt, über diesen nach Maßgabe besonderer Verhältnisse noch hinauszugehen.

**Durchgehende Arbeitszeit.** — Die Handelskammer zu Leipzig begründete in einem dem sächs. Ministerium des Innern und dem Räte der Stadt Leipzig erstatteten Gutachten über die durchgehende Arbeitszeit ausführlich folgende Leitsätze: »Zum Zwecke der Kohlenersparnis erscheint die durchgehende Arbeitszeit als ein besonders geeignetes Mittel. Ihrer zwangsweisen Einführung stehen zwar nicht unerhebliche Bedenken (in erster Linie die Ernährungsfrage) gegenüber, allerdings nicht so sehr dann, wenn sie unter dem Zwange der Zeitverhältnisse ganz allgemein von Reichs wegen erfolgte. Indessen dürfte sich ihre tunlichst weitgehende freiwillige Einführung als durchaus zweckmäßig empfehlen. Sie sollte deshalb, soweit Mittel und Wege zur Verfügung stehen, nach Möglichkeit gefördert werden.«

**Die Papiernot der holländischen Zeitungen.** — Die Vereinigung Niederländische Tagespresse teilt ihren Lesern mit, daß in Anbetracht des Kohlenmangels und der darauf zurückzuführenden Papiernot beschlossen wurde, den Umfang der Tageszeitungen stark einzuschränken.

**Ein Verein »Sturmbühne«** wurde in Berlin zur Förderung der expressionistischen Bühnenkunst von Dr. John Schikowski, Rudolf Bauer, Rudolf Blümner, Lothar Schreyer und Herwarth Walden gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Dr. John Schikowski gewählt. Der Verein veranstaltet in Berlin für seine Mitglieder Aufführungen expressionistischer Dichtungen und Bühnenkunstwerke.

**Angestellten-Versicherung und Kriegsbeschädigtenfürsorge.** — Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ist bei der Kriegsbeschädigtenfürsorge in erheblichem Maße beteiligt. Insbesondere bewilligt sie bei Berufsumlernung entsprechende Mittel. Die Auszahlung bereits genehmigter geldlicher Beihilfen erfolgt aber nicht immer mit der wünschenswerten Schnelligkeit und oft erst dann, wenn die Berufsumlernung nachweisbare Erfolge gezeigt hat. Der Leipziger Ortsauschuß der Vertrauensmänner für die Angestellten-Versicherung nahm in einer seiner Versammlungen hierzu Stellung und richtete an das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt eine Eingabe, in der er forderte, die Vereinstellung der Mittel unabhängig von den Erfolgen bei der Berufsumlernung durchzuführen und die bewilligten Gelder, wenn auch nicht auf einmal im ganzen, so doch monatlich auszuzahlen. Das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt hat diesen Vorschlägen entsprochen. Den amtlichen Stellen für die Kriegsbeschädigtenfürsorge (in Leipzig der Verein »Heimatkund«) ist anheimgestellt worden, allmonatlich Abschlagszahlungen auf die von der Reichsversicherungsanstalt bewilligten Zuschüsse für Berufsumlernungen anzufordern. Der Leipziger Ortsauschuß für die Angestelltenversicherung (Geschäftsstelle Georgi-Ring 6 b) gibt über alle, das Gesetz betreffenden Fragen Auskunft. Außerdem erteilen die Vertrauensmänner, die Herren Otto Krüger, Promenadenstr. 10, und Wilhelm Büring, Harkortstr. 3, sowie Fräulein Klara Heyden, Neumarkt 3, in allen Versicherungsangelegenheiten Rat.

**Zusendung von Büchern ohne Bestellung.** — Die Handelskammer zu Hannover führte in einem an eine Stuttgarter Verlagsbuchhandlung gerichteten Schreiben aus: Zuzeiten häufen sich die unverlangten Zusendungen von Büchern und anderen Waren derartig, daß der ordentliche Geschäftsgang der Kammer dadurch gestört wird und unter Umständen eigene Arbeitskräfte und besondere Räume nötig werden, um den Paketverkehr ordnungsgemäß bewältigen zu können, Veranlassung genug, uns entschieden gegen die weitere Ausbreitung der Unsitte unverlangter Zusendungen auszusprechen. Die Organisation des Vertriebs der Bücher, wie sie sich in Deutschland herausgebildet hat, hat sich bewährt. Namentlich für größere Handelskammern liegt ein Bedürfnis zur unverlangten Zusendung von Probefendungen (von Verlegern! Red.) nicht vor, da diese über das wissenschaftliche Personal verfügen, um sich aus den Verlagsankündigungen und Katalogen ein Urteil über die benötigten Anschaffungen zu bilden.

**Der Vorstand des Deutschen Vereins für Psychiatrie** hat beschlossen, für Ende April 1918 zu einer außerordentlichen Versammlung in Würzburg einzuladen. Als einziger Gegenstand der Berichte ist vorgesehen: Folgen der Hirnverletzungen und ihre Behandlungen, und zwar hat Professor Dr. E. Förster-Berlin die Einführung in die allgemeine Pathologie, Professor Dr. Kleist-Mosdok in die Lokalisation, Professor Dr. M. Reichardt-Würzburg in die Hirn-schwellung und Professor Dr. G. Goldstein-Frankfurt a. M. in die Behandlung und Fürsorge übernommen.

**Deutscher Einfluß auf Hollands chemische Wissenschaft.** — Ein Aufsatz von S. C. Olivier in der Zeitschrift »Onze zelfstandigheid« beurteilt den deutschen Einfluß auf die chemische Wissenschaft u. a. nach der Verbreitung deutscher chemischer Bücher und Zeitschriften in holländischen Bibliotheken. Wie die »Zeitschrift für angewandte Chemie« mitteilt, sind darnach von rund 3000 neueren Büchern chemischen Inhalts, die in niederländischen Bibliotheken vorhanden sind, 61,7 v. H. in deutscher Sprache geschrieben, 13,2 v. H. in französischer, 12,7 v. H. in englischer, 11,8 v. H. in holländischer, 0,5 in anderen Sprachen. Die »Höhere Land-, Garten- und forstwirtschaftliche Schule« in Wageningen hatte in den Jahren 1909 bis 1914 in ihrer Bibliothek einen Zuwachs von 130 chemischen Büchern zu verzeichnen, von denen 58,5 v. H. deutschen Ursprungs waren, während der Anteil Hollands 31,5 v. H., Frankreichs 3,8 v. H., Englands 3,1 v. H. und der Vereinigten Staaten 3,1 v. H. betrug.

**Aufstieg der Begabten.** — Der Magistrat Berlin ist dem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung über die Änderungen im höheren Schulwesen von Berlin für die männliche Jugend beigetreten. Der Anregung der Stadtverordnetenversammlung folgend, hat der Magistrat gleichzeitig beschlossen, der Deputation für die äußeren Angelegenheiten der städtischen höheren Lehranstalten Vollmacht zu geben, hochbegabten früheren Gemeindegelerinnen, die die Berliner Lyzeen besuchen, unter denselben Voraussetzungen wie bei den Anaben neben Freischule eine jährliche Unterhaltungsbeihilfe von 300 Mark vom 14. Lebensjahre an zu gewähren. Die Höchstzahl von 25 Schülerinnen soll vorläufig nicht überschritten werden.